

# Ergebnisbericht – Erntejahr 2022

---

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Nachhaltigkeit (NH) im deutschen Hopfenbau**
- 2 Beteiligung an der Nachhaltigkeit**
- 3 Teilnahme der einzelnen Anbaugebiete**
- 4 Überblick über die Ergebnisse der teilnehmenden Betriebe**
  - 4.1 Indikatoren übergreifendes Ergebnis**
  - 4.2 Abschneiden der Teilnehmer in den drei Indikatoren der Nachhaltigkeit**
  - 4.3 Abschneiden der Teilnehmer bei den verschiedenen Kriterien**
- 5 NH- Auditbericht 2022**
  - 5.1 Allgemein**
  - 5.2 Ergebnisse des internen Audits**
  - 5.3 Auswertung der internen Audits bei den NH-Erzeugerbetrieben**
- 6 Zusammenfassung & Fazit**

## Impressum:

Herausgeber:



Hopfenring e.V.

Kellerstraße 1, 85283 Wolnzach  
Internet: [www.hopfenring.de](http://www.hopfenring.de)

Stand:

September 2022

## **1 Nachhaltigkeit (NH) im deutschen Hopfenbau**

Brauereien legen außerordentlich großen Wert auf eine hohe Qualität ihrer Rohstoffe. So wird beim Hopfen unter anderem auf den Gehalt an Alphasäuren, den Ölgehalt oder auch die äußere Beschaffenheit geachtet. Mittlerweile spielt aber nicht nur die Produktqualität an sich eine wichtige Rolle, sondern auch die sogenannte Prozessqualität. Diese zeigt auf, wie ein Produkt erzeugt wurde. Um diesem steigendem Qualitätsbewusstsein gerecht zu werden, hat die Hopfenwirtschaft als erste Branche der deutschen Landwirtschaft reagiert und bereits im Jahr 2013 ein entsprechendes Nachhaltigkeitssystem entwickelt. So kann der deutsche Hopfenbau nachweisen, in welchem Maße in der Branche ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig gewirtschaftet wird.

Auch für die teilnehmenden Betriebe bietet die Nachhaltigkeit interessante Angebote, sich auf einen Weg der kontinuierlichen betrieblichen Verbesserung zu begeben. Beispielsweise ist den NH-Betrieben die Möglichkeit gegeben, ein umfassendes Beratungs- und Weiterbildungsprogramm in den Bereichen Boden, Pflanzenschutz, Betriebswirtschaft und Arbeitssicherheit in Anspruch zu nehmen.

Innerhalb einer Internet-Plattform des Hopfenrings ist seit November 2014 den Hopfenerzeugern die kostenlose Möglichkeit gegeben, schnell und unbürokratisch ihren Betrieb auf Nachhaltigkeit selbst zu überprüfen und registrieren zu lassen.

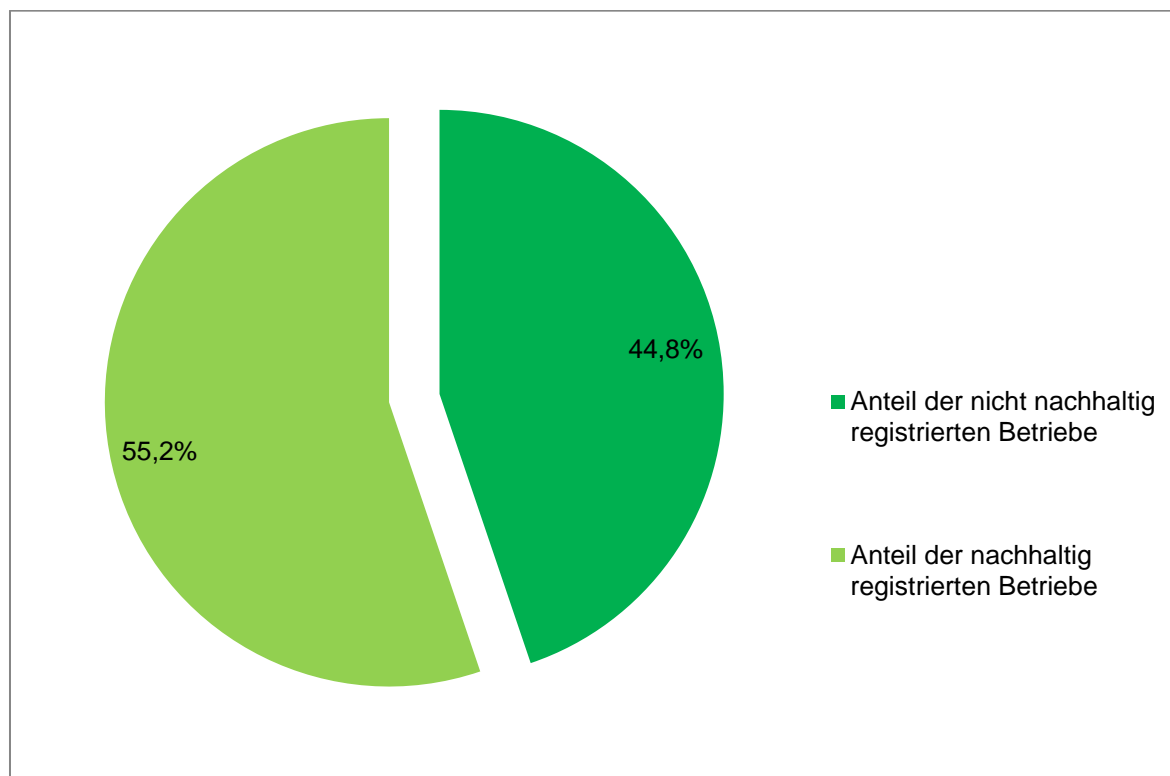
Mit der Durchführung des digitalen Selbstchecks und der Verpflichtung die Rahmenangaben zu beachten, werden die Ergebnisse an den Hopfenring weitergeleitet. Damit erfolgt die Registrierung als nachhaltig wirtschaftender Hopfenerzeugerbetrieb. Der Hopfenerzeuger kann auswählen, welche Daten an wen weitergeleitet werden dürfen.

Durch interne und externe Audits wird die Funktion des NH – Systems gewährleistet. Der Selbstcheck wird regelmäßig an die SAI –Standards angepasst und ist vom Betriebsleiter jährlich bis spätestens zum 15. Mai eines Jahres zu aktualisieren. Seit der Ernte 2019 gilt die SAI-Norm 2.1.

Mit der Umsetzung des neuen SAI-Standard 2.1 wurden die Kriterien weiterentwickelt und ein Levelsystem eingeführt. Dies gewährleistet eine bessere Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Selbstchecks. Neue Fragen im Selbstcheck betreffen beispielsweise die Bereiche Lebensmittelsicherheit, Recycling und Dokumentationssysteme. Jeder Hopfenerzeuger erhält nun ein betriebsindividuelles NH-Zertifikat. Je nach erreichtem Punktestand erfolgt eine Einteilung in Bronze, Silber oder Gold.

## 2 Beteiligung an der Nachhaltigkeit

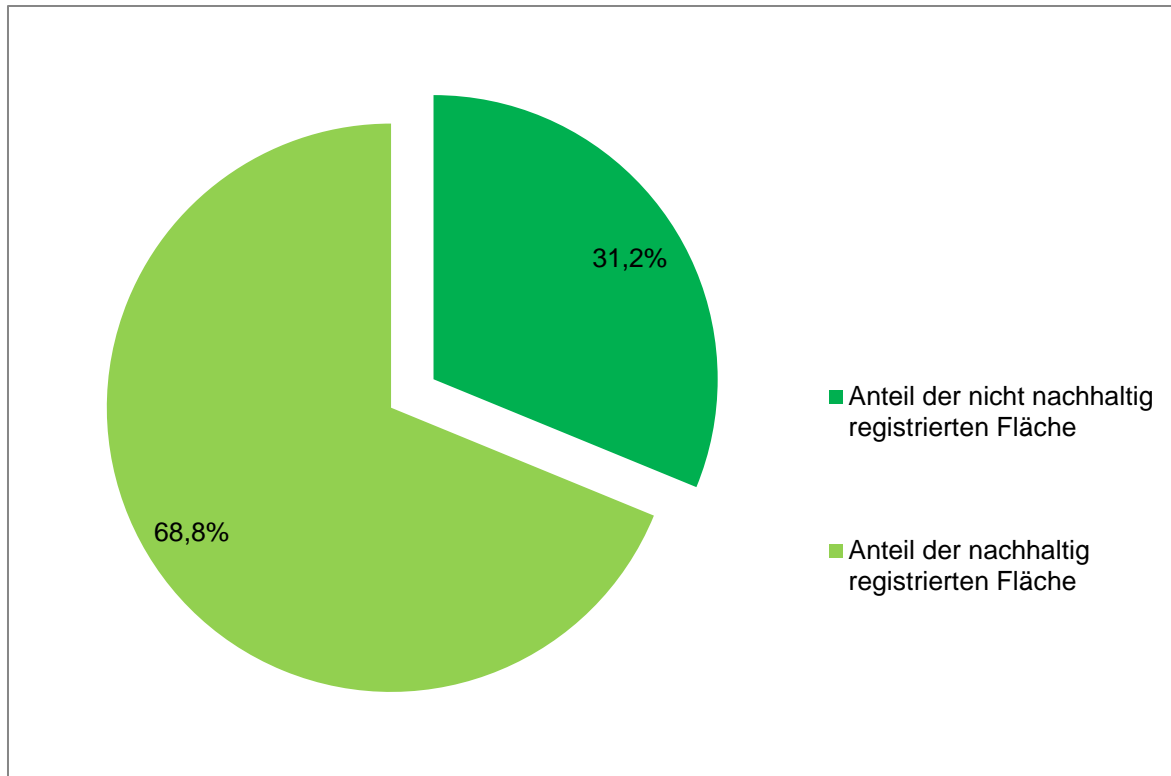
Im Jahr 2022 erklärten sich 581 Betriebe (Vorjahr: 562) aus allen Deutschen Hopfenanbaugebieten als nachhaltig. Dies entspricht einem Anteil von 55,2% (Vorjahr 52,9%) aller deutschen Betriebe (siehe Abbildung 1). Damit hat die Beteiligung der Landwirte am Nachhaltigkeitssystem im Vergleich zu den Vorjahren leicht zugenommen. Die Registrierung erfolgte, wie auch schon in den Vorjahren, ausschließlich über die Internetplattform.



**Abbildung 1: Prozentualer Anteil der im Jahr 2022 nachhaltig registrierten Betriebe im Verhältnis zum Anteil der nicht nachhaltig registrierten Hopfenbaubetriebe (Quelle: Auswertung der NH – Plattform)**

Ein NH-Betrieb bewirtschaftet im Durchschnitt rund 5 Hektar mehr (24,3 ha / Betrieb) als der durchschnittliche Hopfenbaubetrieb in Deutschland, der aktuell eine Fläche von 19,5 Hektar bewirtschaftet (QUELLE: Erhebung 2022, Verband deutscher Hopfenpflanzer e. V.).

Wie in Abbildung 2 zu sehen ist, bewirtschaften die 581 teilnehmenden Betriebe in der Summe einen Anteil von 68,8% (Vorjahr 64,1%) an der deutschen Hopfenfläche.

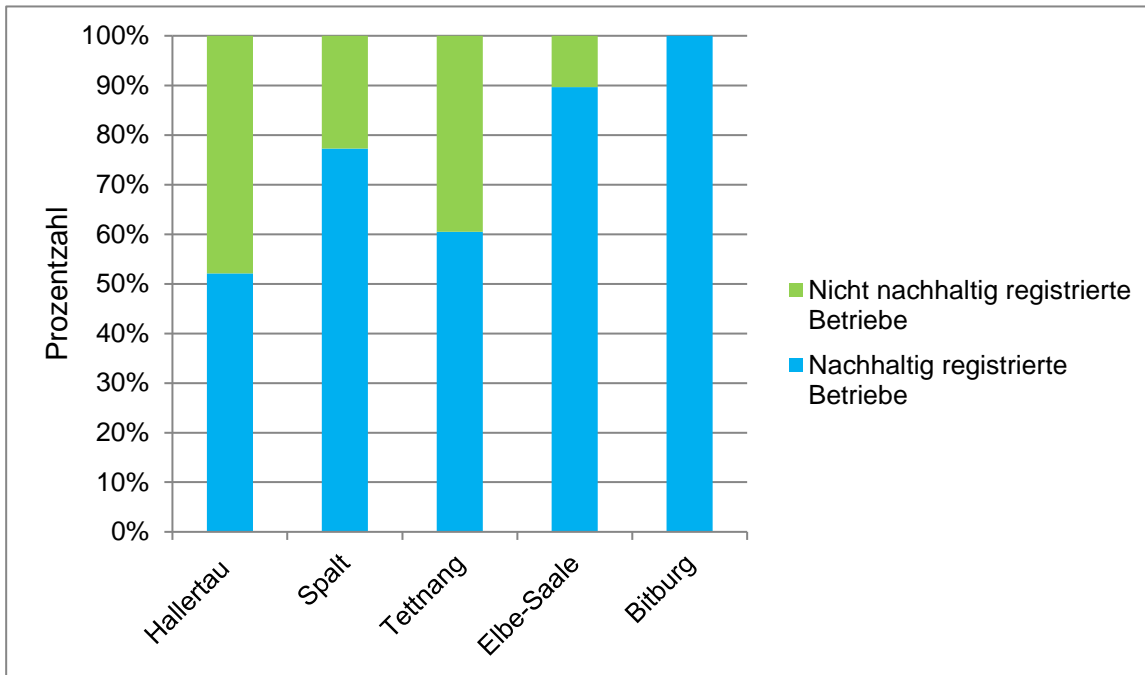


**Abbildung 2: Prozentualer Anteil der im Jahr 2022 nachhaltig registrierten Hopfenfläche im Verhältnis zur nicht nachhaltig registrierten deutschen Hopfenfläche (Quelle: Auswertung der NH – Plattform)**

Die Ergebnisse wurden auf der Datengrundlage der Betriebe errechnet, die ihre ausdrückliche Zustimmung zu einer anonymisierten Auswertung gegeben haben. Die Zusammensetzung der Teilnehmer stellt keine repräsentative Stichprobe dar. Daher können nur mit Vorsicht Rückschlüsse auf die Nachhaltigkeitsleistung der gesamten deutschen Hopfenproduktion gezogen werden.

### **3 Teilnahme der einzelnen Anbauggebiete**

Aus Abbildung 3 geht hervor, dass sich gewisse Unterschiede bei der Registrierung zur Nachhaltigkeit feststellen lassen, wenn die fünf Anbauggebiete in Deutschland einzeln betrachtet werden.



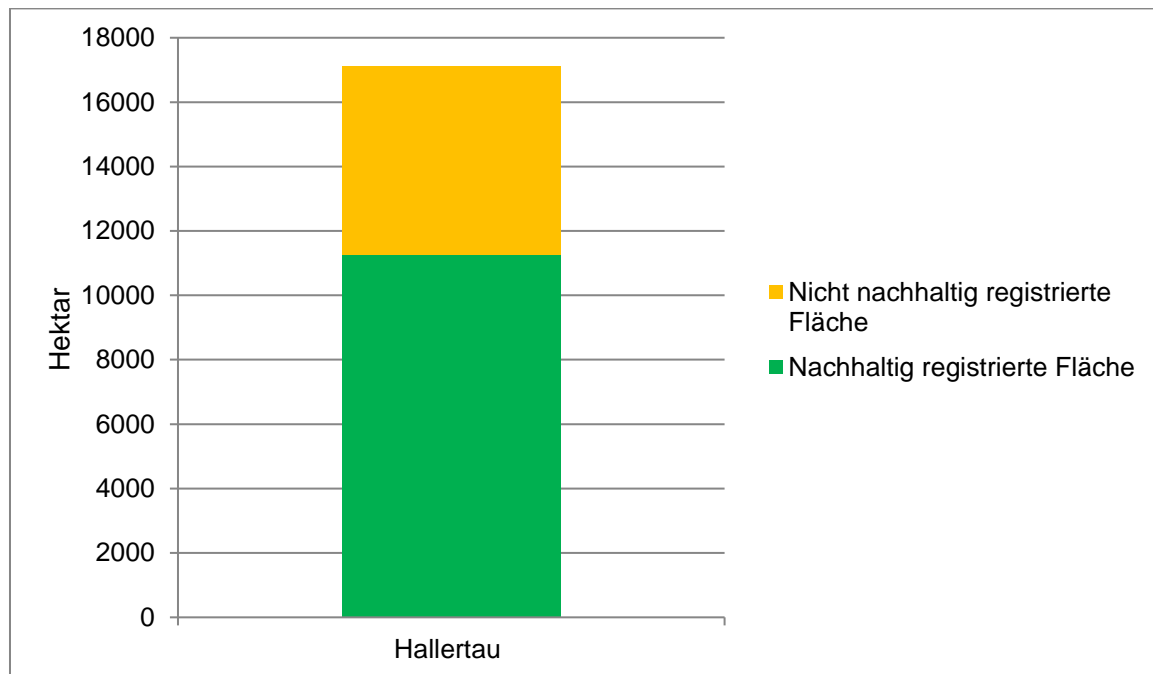
**Abbildung 3: Prozentualer Anteil der im Jahr 2022 nachhaltig registrierten Betriebe im Verhältnis zu den nicht nachhaltig registrierten deutschen Hopfenbaubetrieben nach Anbaugesamten (Quelle: Auswertung der NH-Plattform, Datenerhebung Verband deutscher Hopfenpflanzer)**

**Tabelle 1: Gesamtbetriebe und davon nachhaltig registrierte Betriebe in den fünf Anbaugesamten Deutschlands in Klammern die Anzahl des Vorjahres (Quelle: Auswertung der NH-Plattform, Datenerhebung Verband deutscher Hopfenpflanzer)**

	Hallertau	Spalt	Tett nang	Elbe-Saale	Bitburg
<b>Nachhaltig registrierte Betriebe</b>	445 (431)	34 (36)	75 (68)	26 (26)	1 (1)
<b>Gesamtbetriebe Deutschland</b>	<b>854 (860)</b>	<b>44 (46)</b>	<b>124 (125)</b>	<b>29 (29)</b>	<b>1 (1)</b>
In Klammern das Vorjahresergebnis					

In der Hallertau beteiligen sich mit 52,1% (50,1%) um 2 Prozentpunkte mehr Betriebe wie im letzten Jahr am Nachhaltigkeitssystem. Im Anbaugesamt Spalt ist die Anzahl der registrierten Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 2 Betriebe zurückgegangen. Beide Betriebe haben den Hopfenbau beendet. Somit ergibt sich eine Beteiligung von 77,2% (Vorjahr: 78,3%). In Tett nang erklärten sich 60,5% der Betriebe als nachhaltig, dies entspricht einem Zuwachs um 6,1% zum Vorjahr (54,4 %). Im Anbaugesamt Elbe-Saale blieb die ohnehin schon hohe Beteiligung konstant bei 89,7 % (Vorjahr 89,7%). In Bitburg, wo es nur einen Hopfenbaubetrieb gibt, registrierte sich dieser nachhaltig.

Wird nun die nachhaltig registrierte Fläche betrachtet, wird deutlich, dass heuer rund 11.255ha in der Hallertau als nachhaltig bewirtschaftete Hopfenfläche deklariert sind (Abbildung 4). Dies sind 568 ha mehr wie noch im Vorjahr. Es entspricht rund 65,8% der Fläche in der Hallertau bzw. einer Steigerung von 3,4% Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr.

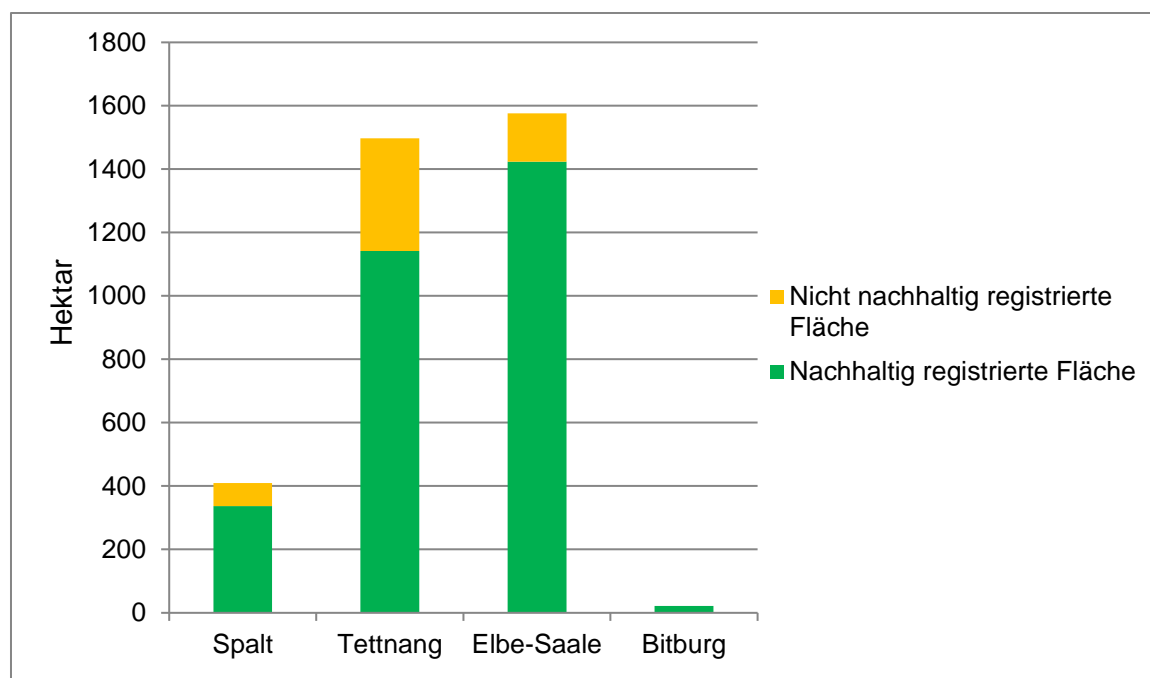


**Abbildung 4: Im Jahr 2022 nachhaltig registrierte Hopfenfläche in der Hallertau im Verhältnis zur nicht nachhaltig registrierten Hopfenfläche (Quelle: Auswertung der NH-Plattform, Datenerhebung Verband deutscher Hopfenpflanzer)**

Im Anbaugebiet Spalt werden im Jahr 2022 82,3% (Vorjahr 84,5%) der Hopfenfläche nachhaltig bewirtschaftet. Dies entspricht 337 ha (Vorjahr 338 ha) (Abbildung 5).

Die nachhaltig-erklärten Betriebe in Tettngang bewirtschaften 1.141 ha (Vorjahr 872 ha), bzw. 76,26% (Vorjahr 58,3 %) der Gesamtfläche in Tettngang.

Im Anbaugebiet Elbe-Saale liegt der nachhaltig bewirtschaftete Flächenanteil bei 90,4% (Vorjahr 89,7%) der Betriebe. Im kleinsten Anbaugebiet Deutschlands, in Bitburg, registrierte sich der einzige Betrieb als nachhaltig, somit 100% der Fläche.



**Abbildung 5: Im Jahr 2022 nachhaltig registrierte Hopfenfläche im Verhältnis zum Anteil nicht nachhaltig registrierter Fläche in Deutschland ohne Hallertau (Quelle: Auswertung der NH-Plattform, Datenerhebung )**

#### 4 Überblick über die Ergebnisse der teilnehmenden Betriebe

##### 4.1 Indikatoren übergreifendes Ergebnis

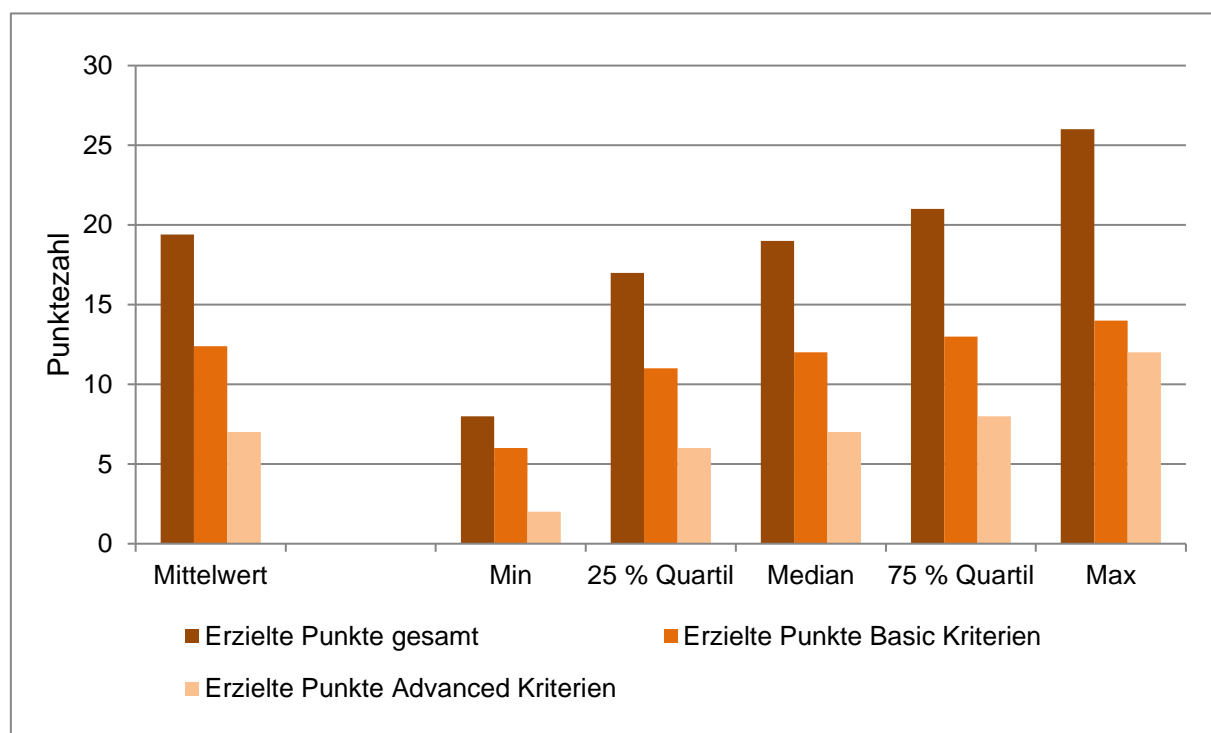
Für die Auswertung wurden die pro Teilnehmer erfüllten Kriterien ausgezählt und mit jeweils einem Punkt bewertet. Da der Selbstcheck insgesamt 26 verschiedene Nachhaltigkeitskriterien enthält, war eine maximale Punktzahl von 26 möglich. Traf ein Kriterium auf einen Betrieb nicht zu, verringerte sich die Maximalpunktzahl entsprechend. Da die erreichte Punktzahl an Basic- Kriterien darüber entscheidet, ob der Betrieb als nachhaltig registriert wird, wurden neben der Gesamtpunktzahl, die umgesetzten Advanced- (A) und Basic- (B) Kriterien einzeln berücksichtigt.

Abbildung 6 zeigt, dass der durchschnittliche Betrieb im Jahr 2022 19,4 Kriterien im Selbstcheck erfüllte. Dies liegt auf dem Niveau vom vorherigen Jahr (18,9 Punkten). Ähnlich zeigt sich die Aufteilung der Basic-Kriterien und Advanced-Kriterien. Die erreichten Kriterien setzen sich aus knapp 12,4 Basic-Kriterien (Vorjahr 12,0) und 7,0 Advanced- Kriterien (Vorjahr 6,9) zusammen.

Das niedrigste Ergebnis beträgt 6 B-Kriterien und 3 A-Kriterien. Die besten 25% erfüllen insgesamt 21 oder mehr Kriterien.

Setzt man bei der Betrachtung der Ergebnisse den Fokus allein auf die B- Kriterien erfüllten alle Betriebe 6 oder mehr von insgesamt 14 Kriterien. Dabei setzten über 50% der Betriebe 12 oder mehr B- Kriterien um (Vorjahr 12). Die besten 25% konnten 13 oder mehr Kriterien als erfüllt angeben.

Betrachtet man die Punkteverteilung bei den A- Kriterien, so wird deutlich, dass die besten Betriebe die maximale Punktezahl von 12 erreichen konnten. 8 Punkte erreichten die besten 25%. Nur einen Punkt weniger, nämlich 7 konnten 50% der Betriebe erreichen.

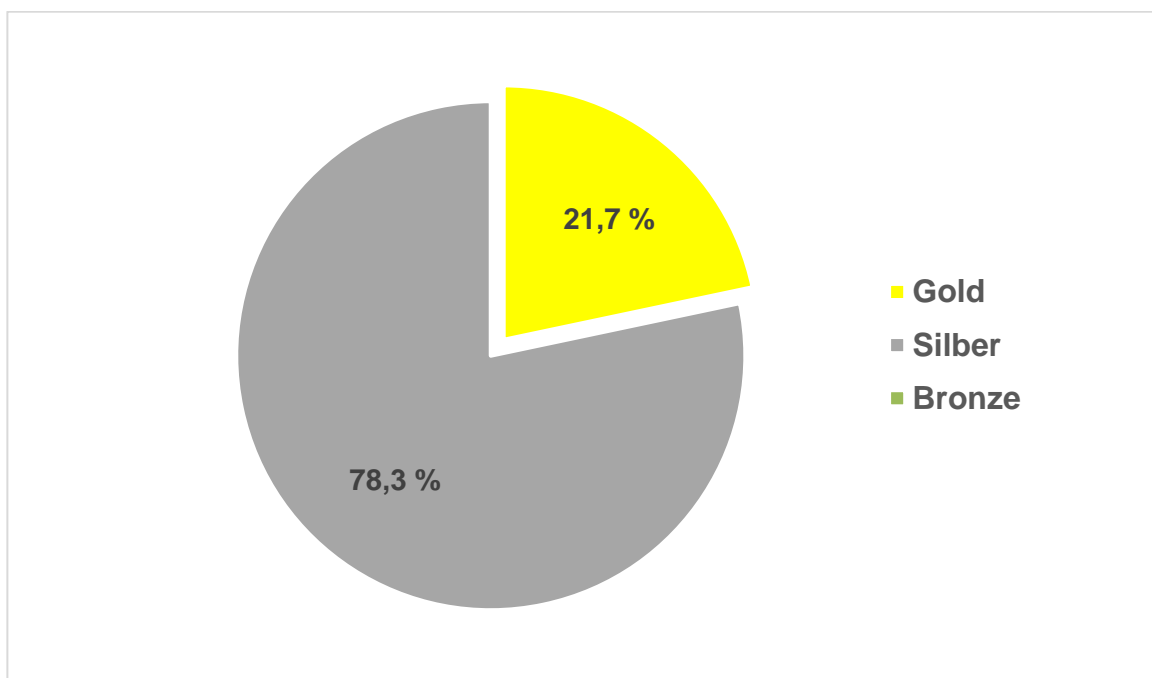


**Abbildung 6: Ergebnisübersicht der nachhaltig registrierten Betriebe**  
(Quelle: Auswertung der NH-Plattform)



Mit der Einführung der neuen SAI-Norm 2.1. wird von allen Akteuren gefordert, dass die als essentiell geltenden Kriterien vollständig erfüllt werden. Dazu gehört z.B. die Erfüllung gesetzlicher Auflagen (SAI, 2018), um „Bronze“ zu gewährleisten. Um den Rang „Silber“ zu erreichen, benötigt man mindestens 80 % der Kriterien, die als grundlegend gelten und zudem 50 % an fortgeschrittenen Kriterien. Zur Erlangung des Levels „Gold“ müssen alle grundlegenden Faktoren erfüllt werden und mindestens 75 % der fortgeschrittenen Kriterien erfüllt werden.

Von den 581 nachhaltig-registrierten Erzeugerbetrieben (Vorjahr 562) haben demnach heuer 126 Betriebe (Vorjahr 135) den Level „Gold“, 455 Betriebe den Level „Silber“ (Vorjahr 427) erreicht. Die „Bronze“-Hürde haben alle auf Anhieb genommen. Die Verteilung der Level „Gold“ und „Silber“ ist trotz der deutlich steigenden Anzahl an nachhaltig-registrierten Erzeugerbetrieben auf einem gleich hohen Niveau geblieben.



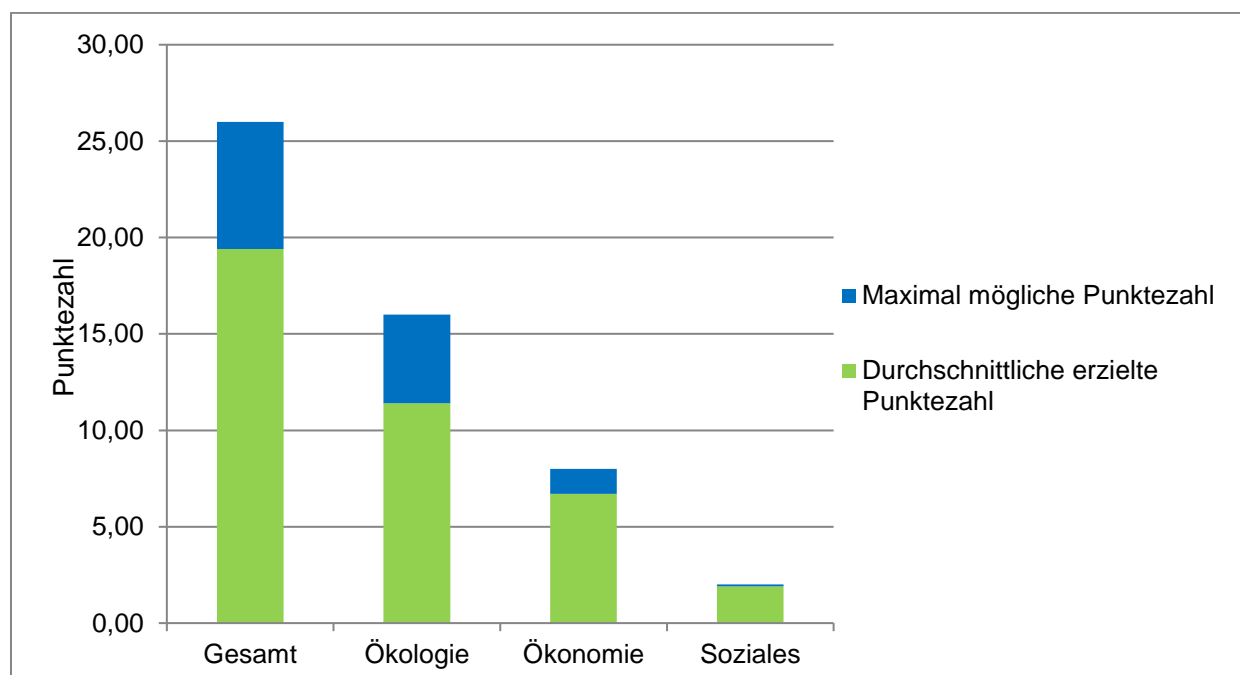
**Abbildung 7: Ergebnisübersicht der nachhaltig registrierten Betriebe nach erreichten Medaillenstand**

#### 4.2 Abschneiden der Teilnehmer in den drei Indikatoren der Nachhaltigkeit

In Abbildung 8 ist das durchschnittliche Abschneiden der Teilnehmer in den verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit aufgeführt. Der grüne Bereich steht für den erzielten Durchschnittswert der Teilnehmer. Der blaue Bereich zeigt die maximal mögliche Punktzahl.

Die Abbildung veranschaulicht, dass das durchschnittliche Ergebnis von 19,4 erfüllten Nachhaltigkeitskriterien von allen drei Indikatoren der Nachhaltigkeit getragen wird. Sowohl im ökologischen, ökonomischen und sozialen Bereich konnten im Mittel jeweils deutlich mehr als die Hälfte der Kriterien von den Landwirten erfüllt werden.

Im ökologischen Bereich wurden im Durchschnitt 11,4 von 16 Kriterien erfüllt. Bei den Kriterien der ökonomischen Indikatoren wurden 6,7 von 8 Kriterien erfüllt. Im sozialen Bereich wurden durchschnittlich 1,9 Kriterien von 2 möglichen erreicht. Dies liegt deutlich über der Hälfte der Kriterien.



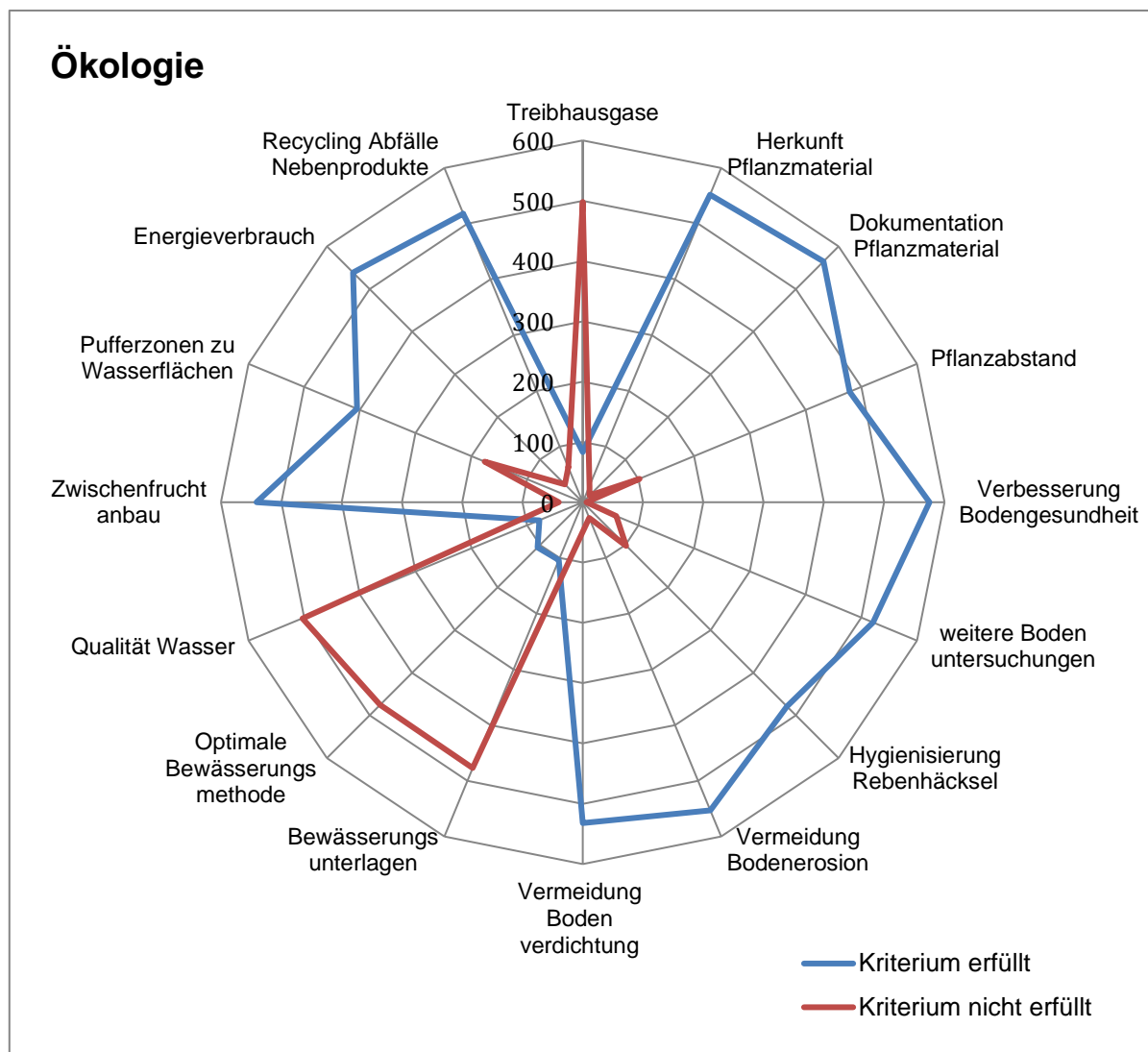
**Abbildung 8: Durchschnittlich erzieltes Ergebnis der Teilnehmer in Gegenüberstellung der Maximalpunktzahl (Quelle: Auswertung der NH-Plattform)**

### 4.3 Abschneiden der Teilnehmer bei den verschiedenen Kriterien

Im Folgenden sollen die drei Indikatoren im Einzelnen betrachtet und dabei näher auf die zugehörigen Kriterien eingegangen werden. Dabei wird für jeden Indikator untersucht, wie viele Landwirte die einzelnen Kriterien erfüllen konnten. So lassen sich die Stärken und Schwächen der teilnehmenden Betriebe identifizieren.

Abbildung 9 zeigt auf, wie viele Landwirte die verschiedenen Kriterien der ökologischen Indikatoren erfüllen oder nicht erfüllen konnten. Die radial verlaufenden Linien des Netzdiagramms stehen für jeweils ein Kriterium, das durch eine Beschriftung am Rand gekennzeichnet ist. Die Kriterien sind im Anhang erläutert. Die im Diagramm eingezeichneten Kreise bilden von innen

nach außen die Anzahl der Betriebe ab, die ein Kriterium als erfüllt bzw. nicht erfüllt angegeben haben. Die blaue Linie zeigt dabei die Anzahl der Landwirte, die ein Kriterium als erfüllt, die rote Linie hingegen die Anzahl der Landwirte, die ein Kriterium als nicht erfüllt angegeben haben.



**Abbildung 9: Abschneiden der teilnehmenden Betriebe bei den ökologischen Kriterien der Nachhaltigkeit (Quelle: Auswertung der NH-Plattform)**

Ähnlich wie bereits in den Vorjahren ergibt sich in Abbildung 9 der Gesamteindruck, dass für den ökologischen Bereich viele der zugehörigen Kriterien bereits erfüllt werden und nur wenige Kriterien eine Schwachstelle darstellen. 99% der nachhaltig registrierten Hopfenpflanzer erfüllen das Kriterium Verbesserung der Bodengesundheit. Die Kriterien Zwischenfruchtanbau und Vermeidung von Bodenerosion realisieren 541 bzw. 553 Landwirte. Mehr als 530 Betriebe erfüllen die vier Kriterien Herkunft des Pflanzmaterials, Aufzeichnung des Energieverbrauchs,

Vermeidung von Bodenverdichtung, sowie die Dokumentation von Pflanzmaterial. Dies entspricht einer Mehrheit von rund 90%.

Weitere Bodenuntersuchungen (521 Betriebe), sowie das Recycling von Abfall und Nebenprodukten (518 Betrieben) werden von 89% erfüllt. Das Kriterium Hygienisierung der Rebenhäcksel wird von 479 Betrieben (82%) erfüllt. Pufferzonen zu Wasserflächen wurden noch von 405 Landwirten mit einem „Ja“ beantwortet. Die vier Kriterien Dokumentation Bewässerung, optimale Bewässerungsmethode, Wasserqualität und Treibhausgase fallen erneut durch eine geringe Umsetzung auf. Da nach wie vor, nur ein geringer Teil der Hopfenpflanzer seine Hopfenflächen bewässern kann, sind die Kriterien Dokumentation der Bewässerung (104 Betriebe), optimale Bewässerungsmethode (106 Betriebe) und Prüfung der Wasserqualität (78 Betriebe) nicht als Schwachstellen zu interpretieren. Die Messung der Emission von Treibhausgasen stellt die Hopfenpflanzer weiterhin vor eine Herausforderung, hier zeigt sich ein Verbesserungsbedarf bei 498 Hopfenerzeugerbetrieben.

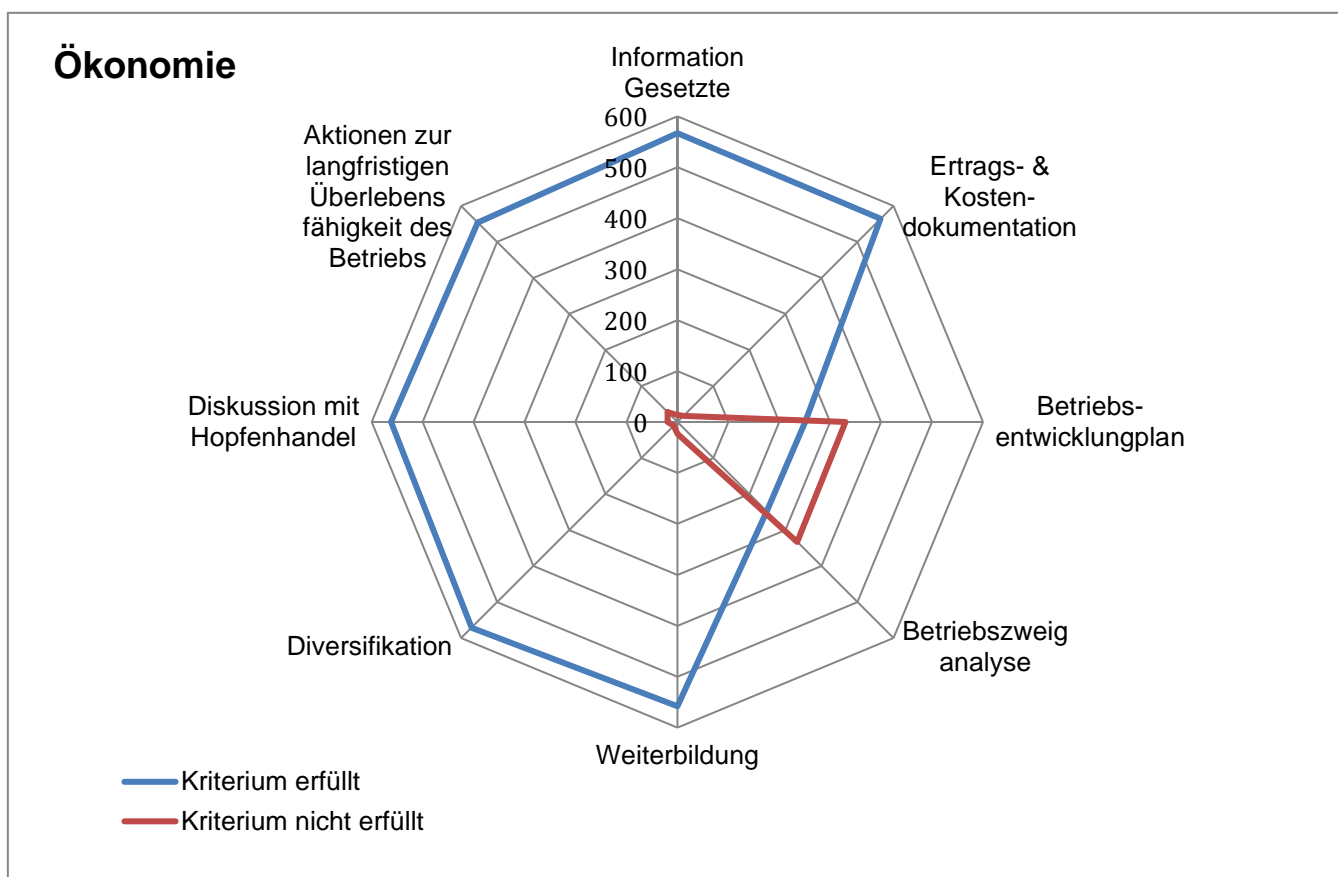
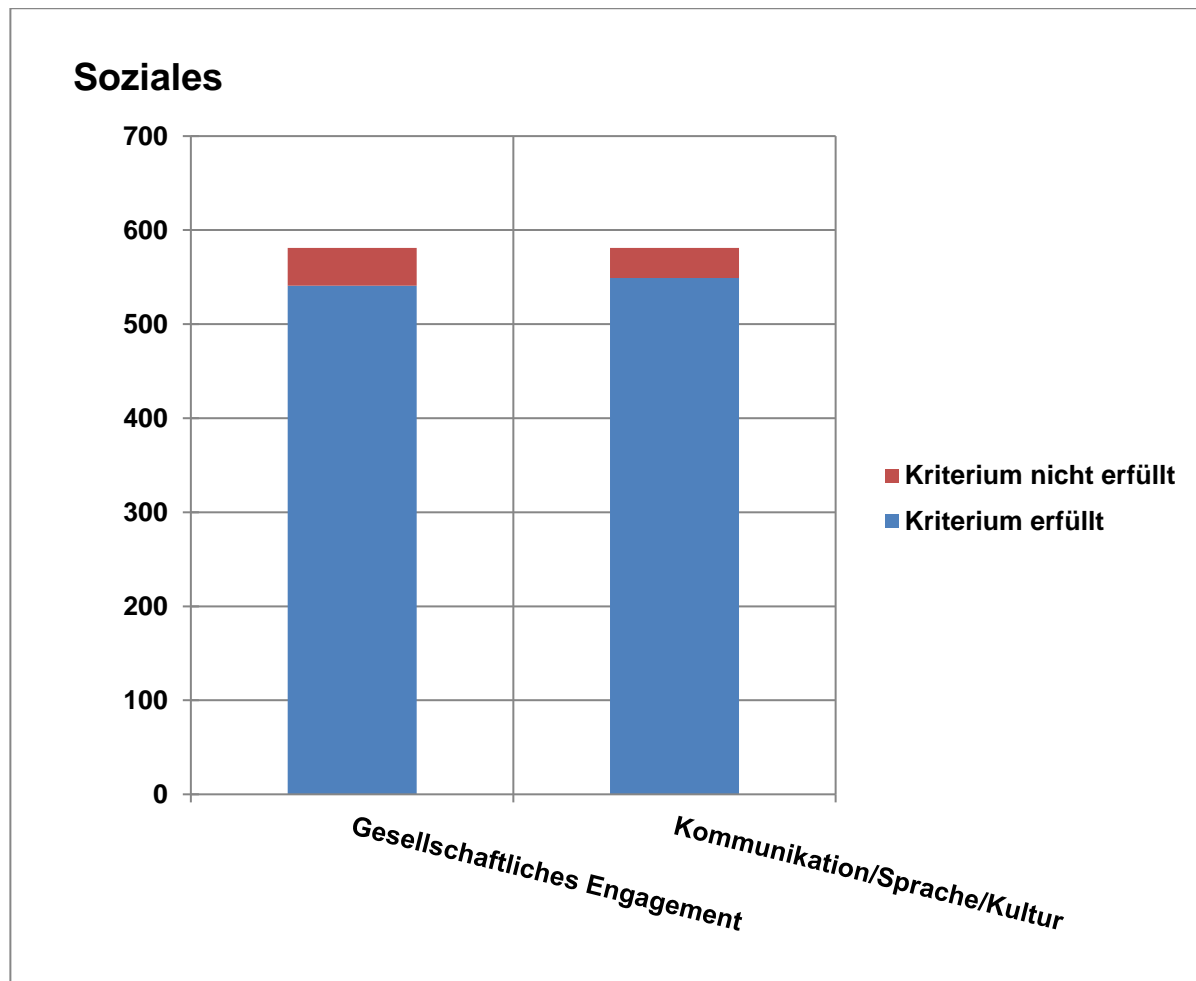


Abbildung 10: Abschneiden der teilnehmenden Betriebe bei den ökonomischen Kriterien der Nachhaltigkeit (Quelle: Auswertung der NH-Plattform)

Bei Betrachtung der Kriterien im Bereich der Ökonomie in Abbildung 10 geht hervor, dass über 550 Betriebe die Kriterien Information Gesetze, Ertrag- und Kostendokumentation, Weiterbildung, sowie Diskussion mit Hopfenhandel, Diversifikation und Aktivitäten zur langfristigen Überlebensfähigkeit erfüllt haben. Dies entspricht rund 95%. Schwächen sind, wie auch in den Vorjahren, in den Bereichen Betriebsentwicklungsplan und Betriebszweiganalysen festzustellen. Einen schriftlichen Betriebsentwicklungsplan konnten immerhin 251 Betriebe aufweisen, einen Betriebszweiganalyse mit Kostenkalkulation hatten 47 % (248 Betriebe) bejaht.



**Abbildung 11: Abschneiden der teilnehmenden Betriebe bei den sozialen Kriterien der Nachhaltigkeit (Quelle: Auswertung der NH-Plattform)**

Das Balkendiagramm in Abbildung 11 zeigt, inwieweit die Landwirte die Kriterien des sozialen Bereichs realisieren konnten. Bei beiden Kriterien wurde ein sehr gutes Ergebnis erzielt. 541 Betriebe und somit 93 % bringen sich auf aktive Art und Weise in die Gemeinde bzw. in die Gesellschaft mit ein. 549 Betriebe (94%) berücksichtigen bei der Kommunikation im Betrieb sprachliche und kulturelle Barrieren der Mitarbeiter.

## **5 NH- Auditbericht 2022**

### **5.1 Allgemein**

Innerhalb eines jährlichen Stichprobenaudits (internes Audit) durch qualifizierte Mitarbeiter des HR werden nachhaltig registrierte deutschen Hopfenbetriebe an Hand der Selbstcheckliste und SAI-Rahmenangaben überprüft. Für 2022 wurden 203 von 581 NH-Betrieben auf die Einhaltung der NH-Kriterien überprüft. Unabhängig davon werden auch wieder 1/3 der nachhaltig registrierten HVG-Lieferanten auditiert. Diese Audits finden im Herbst 2022 statt und werden gesondert ausgewertet.

Der Entwicklungsstand wird im Rahmen eines Punktesystems dokumentiert. Fehler und Mängel werden in einem Abweichungsprotokoll erfasst, Verbesserungspotenziale ermittelt und schriftlich fixiert. Die Glaubwürdigkeit des internen Audits ist gewährleistet durch die Einbindung des HR in ein QM-System nach DIN EN ISO 9001:2015. Durch die ISO-Zertifizierung unterliegen sämtliche Tätigkeiten des HR einer externen neutralen Prüfung. D. h. auch der Ablauf der internen Audits bei den nachhaltig wirtschaftenden Hopfenerzeugerbetrieben wird neutral überprüft.

### **5.2 Ergebnisse des internen Audits**

Die Wirksamkeit des NH – Systems wurde bei den registrierten Erzeugerbetrieben an Hand zahlreicher Beispiele demonstriert und mittels zugehöriger Aufzeichnungen, stichprobenartiger Verfolgung von Einzelvorgängen und Befragungen nachgewiesen.

Die erfolgreiche Durchführung der Korrekturmaßnahmen zu den Abweichungen der vorjährigen internen Audits, welche die registrierten Betriebe betreffen, konnte belegt werden.

Die mitgeltenden Unterlagen sind vollständig vorhanden und auf dem aktuellen Stand geführt. Die Anforderungen hinsichtlich der NH-Indikatoren Ökologie, Ökonomie und Soziales auf den Erzeugerbetrieben und die dazu erforderliche Dokumentation sind durchgängig gewährleistet. Von der weiterhin sehr positiven Grundeinstellung zum NH – System bei allen Betriebsleitern konnte sich die Auditoren überzeugen.

### **5.3 Auswertung der internen Audits bei den NH-Erzeugerbetrieben**

Im internen Audit wurden 203 Hopfenerzeuger auditiert. Dies entspricht einem Anteil von 35% aller registrierten NH - Betrieben. Davon nehmen 200 Betriebe an einem Qualitätsmanagementsystem für Hopfen teil und werden jährlich auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien überprüft. Die Auswahl der restlichen 3 Betriebe unterliegt einem rfolgte mittels eines Zufalls-generators, der innerhalb der NH-Plattform hinterlegt ist.

Innerhalb des Audits wurden die Korrektheit und Durchgängigkeit der betriebseigenen Anga-ben im Rahmen des NH-Selbstchecks und der NH-Erklärung überprüft.

Es wurden keine Abweichungen festgestellt.

Die betriebliche Dokumentation wird durchwegs gewissenhaft geführt. Durch Kennzahlener-mittlung wurden zahlreiche Bereiche der drei Indikatoren Ökologie, Ökonomie und Soziales in einen Vergleichs- und Verbesserungsprozess geführt und jährlich aktualisiert.

Kontinuierliche Verbesserungsprozesse konnten überdies durch die Teilnahme an Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen (z. B. Sachkundeschulung, Betriebliche Erst-Helfer-Lehr-gang, Trocknungsseminar, SVLFG-Arbeitssicherheitslehrgänge, Boden Praktiker Hopfen) als auch durch die Einbeziehung eines HR-Fachberaters für die Bereiche Boden, Düngung, Pflan-zenschutz, Technik, Energie, Cross Compliance nachgewiesen werden.

Die internationalen Vorgaben (SAI 2.1 Standard) für die nachhaltige Hopfenproduktion wurden im Rahmen des internen Audits überprüft und von allen 203 Betrieben vorbildlich erfüllt.

## **6 Zusammenfassung & Fazit**

Im bereits zehnten Jahr der Nachhaltigkeitserfassung sind 68,8% der gesamten deutschen Hopfenfläche als nachhaltig bewirtschaftend registriert. Das ist ein weiterer Anstieg um rund 4 Prozentpunkte zum Vorjahr. Deutschlandweit beträgt die nachhaltig bewirtschaftete Hopfen-flächen aktuell 14.179 ha.

Im Rahmen des Ergebnisberichts wurden von 581 NH-Betrieben deren Gesamtpunktzahlen ausgewertet. Aus der Häufigkeitsverteilung der Ergebnisse ging hervor, dass die Betriebe im Durchschnitt 19 Kriterien realisieren konnten. (siehe Abbildung 6).

Beim Vergleich der drei Indikatoren der Nachhaltigkeit war festzustellen, dass die Teilnehmer bei den ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien ähnlich gut abschnitten. Da eine nachhaltige Entwicklung auf einer ausgewogenen Umsetzung dieser drei Ebenen basiert, ist dies als ein gutes Ergebnis zu werten (siehe Abbildung 6).

Bei detaillierter Betrachtung der verschiedenen Kriterien konnten eindeutige Stärken und Schwächen identifiziert werden. Zu den Stärken der Teilnehmer zählen im ökologischen Bereich die Kriterien Herkunft des Pflanzmaterials und Vermeidung von Bodenerosion. Zum ökonomischen Indikator gehören, wie bereits im letzten Jahr, Information über Gesetze, Ertrag- und Kostendokumentation und Weiterbildung zu den Stärken. Im sozialen Bereich sind allgemein sehr gute Ergebnisse erzielt worden (jeweils über 90% der Betriebe).

Verbesserungspotentiale liegen im ökologischen Bereich bei der Ermittlung betriebsindividueller Treibhausgase (CO<sub>2</sub>-Footprint). Bei Betrieben mit Bewässerungsanlagen ist die individuelle Untersuchung der Wasserqualität anzuregen. Im ökonomischen Bereich gibt es wie auch schon im Vorjahr Nachholbedarf beim Betriebsentwicklungsplan und Betriebszweiganalysen.

Im Rahmen der internen Audits konnte bei den Erzeugerbetrieben ein hohes Bewusstsein für eine nachhaltige Hopfenproduktion und die Einhaltung der SAI 2.1 Standards nachgewiesen werden.